№ 249. Freitag, den 24. Oktober 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts; Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Oktober.

— Der Kaiser besuchte am Dienstag Abend mit dem Herzog von Connaught, dem Schwiegersohn des Prinzen Friedrich Karl, das Kasino des Leib-Gardehusaren-Regiments in Potsdam. Der Kaiser brachte bei dieser Gelegenheit einen Trinkspruch auf den Herzog aus, in welchem er der „A. R.-C." zufolge etwa ausführte: Er fühle sich sehr geehrt, daß er einen englischen Prinzen und theuren Anverwandten in diesen trauten Räumen seines Leib-Gardehusaren-Regiments empfangen könne; er preise den Herzog von Connaught als einen tüchtigen, erfahrenen englischen Offizier und General, sei aber überzeugt, daß derselbe, obgleich englischer Soldat, einen ebenso tüchtigen preußischen Offizier abgebe, und es freue ihn, daß sein Großvater ihn, den Herzog, zum Chef des so schönen und ruhmreichen Husaren-Regiments von Zieten ernannt habe, welches den Namen seines berühmten Generals bisher stets mit Ehren getragen habe.

— Die Kaiserin feierte ihren 32. Geburtstag in Potsdam im Kreise der königlichen Familie. Am frühen Morgen gratulirten der Kaiser und die Prinzen, später die übrigen Mitglieder der königlichen Familie. Außerdem waren von nah und fern zahlreiche Glückwunschschreiben und Telegramme eingelaufen. Das Regiment der Gardes du Korps brachte eine Morgenmusik. Nachmittags und Abends fanden im Neuen Palais größere Tafeln statt.

— Zum Geburtstag des Grafen Moltke hat der Kaiser der „A. R. C." zufolge befohlen, daß Vormittags sämmtliche Fahnen und Standarten der Garnison Berlin von der 1. Kompagnie des 2. Garde-Regiments zu Fuß im Paradeanzuge in die Wohnung des Feldmarschalls im Generalstabsgebäude zu bringen sind. (Siehe auch Nachricht unter Danzig.) Nach dem Gottesdienst in der Garnisonkirche, in welchem der 90. Wiederkehr des Geburtstages gedacht wird, und welchem voraussichtlich der Kaiser an der Seite Moltkes mit glänzender Suite und Deputationen aller Truppentheile Berlins beiwohnen werden, versammeln sich im Generalstabsgebäude am Königsplatz die General-Feldmarschälle und die General-Obersten, sämmtliche kommandirenden Generale, der Reichskanzler General von Caprivi, der Chef des Großen Generalstabes, der Kriegsminister, der kommandirende Admiral, sowie sämmtliche in Berlin anwesenden Generaladjutanten und Generale à la suite. Darauf wird sich der Kaiser, umgeben von dem Könige von Sachsen, den Großherzogen von Baden und Hessen, sowie sämmtlichen in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, und gefolgt von seinen Generalen in die Wohnung des greisen Feldherrn begeben und demselben seine Glückwünsche, wie die des Heeres und der Marine darbringen. Ferner wird mitgetheilt, daß sämmtliche Offiziere des Großen Generalstabes, soweit sie nicht zu der an diesem Tage stattfindenden kaiserlichen Tafel zugezogen werden, den Geburtstag Moltke's durch ein Festessen im Zentralhotel feiern werden.

— In Carlsruhe O./Schl. wurde im Schloßpark am 18. Oktober ein Denkmal Friedrich III. enthüllt. Zur Feier war auch Herzog Wilhelm von Württemberg, K. K. Feldzeugmeister und kommand. General des 3. Armeekorps aus Graz erschienen. Die ganze herzogliche Familie und viele Bürger von Carlsruhe waren anwesend. Der Herzog hielt folgende Ansprache: „Unsern Park schmücken bereits die Stand- und Brustbilder der Regenten Preußens von König Friedrich II. dem Großen an, unter dessen Regierung Carlsruhe gegründet wurde. Ich habe den heutigen Tag gewählt, um das Brustbild des Kaisers Friedrich III. zu enthüllen, weil dieser Tag die 60. Wiederkehr der Geburt des so früh dahingeschiedenen Dulders und Helden ist. Ja, eine Heldenfigur war Kaiser Friedrich, ein Held in der schönsten und edelsten Gestalt. Daß er ein Held werde, konnte man ihm schon bei der Feuertaufe voraussagen, die er im Jahre 1864 im Gefecht von Oberselk in Schleswig-Holstein empfing. Ich hatte das Glück, in diesem Moment an seiner Seite zu reiten. Glänzend war seine spätere Heldenlaufbahn; Wörth und Sedan sind die ruhmvollsten Blätter seiner Geschichte. Während des ganzen Feldzugs von 1870 und 1871 war unser theurer, früh verstorbener Bruder Eugen, seinem Stabe zugetheilt, sein steter Begleiter. Dieses kleine bescheidene Denkmal soll also ebenso ein Tribut der Hochachtung für die Herrscher dieses Landes als ein Andenken an den Gönner und Freund unseres Hauses sein, dessen frühes Ende ganz Deutschland mit Schmerz erfüllt hat, der nie getilgt und nur durch das segensreiche Walten Seines Sohnes gelindert werden könnte. Ich habe das Denkmal den Bewohnern des Ortes nahe gerückt, damit Alle herkommen können, um sich recht oft an dem Anblick des Helden und Kaisers zu erfreuen."

— Wie verlautet, hat der Kaiser den Gesetzentwürfen, betr. die Volksschule und die Landgemeindeordnung, seine Genehmigung ertheilt. Im Prinzip ist auch der Steuerreformentwurf bereits gutgeheißen, der definitive Wortlaut desselben ist indessen noch nicht festgestellt. Das Polizeikostengesetz soll ebenfalls wieder eingebracht werden, jedoch in veränderter Gestalt.

— Fürstbischof Kopp hat an die Geistlichkeit in der Diözese Breslau zwei Rundschriften gerichtet, welche in einem erfreulichen Gegensatz zu dem Polonisirungseifer unserer Ultramontanen stehen. Das eine derselben bezieht sich auf die Anwendung der deutschen und der polnischen Sprache bei der Vorbereitung der Kinder zur Beichte und Kommunion sowie bei den Katechisationen, das andere auf die Anwendung der deutschen Sprache beim Gottesdienste. In dem ersten Rundschreiben weist der Fürstbischof darauf hin, daß er eine polnische Uebersetzung des Diözesan-Katechismus veranlaßt habe. Da es sich nun aber herausgestellt habe, daß an manchen Orten dieser polnische Katechismus von den Müttern und Geistlichen auch benutzt werde, um die Kinder im polnischen Lesen zu unterweisen, und er der Ansicht sei, daß die Unterstützung der sprachlichen Interessen nicht zu den Aufgaben der Kirche und deren Diener gehöre und daß eine derartige Benutzung des Religionsunterrichts zur Unterweisung im polnischen Lesen geeignet sei, die Absichten der kirchlichen Obrigkeit zu verdächtigen, so könne er eine derartige Benutzung des polnischen Katechismus Seitens der Geistlichen und niedern Kirchendiener nicht als statthaft erachten. Da ferner der Vorwurf gemacht werde, daß die Deutschen in Oberschlesien überall, wo sie sich kaum polnisch auszudrücken verstehen, sofort zu den Polnischsprechenden gezählt werden, die nicht im Stande wären, den Religionsunterricht in deutscher Sprache mit Nutzen zu erhalten, so benutze er diese Gelegenheit, um nochmals die Grundsätze zusammenzustellen, von denen sich die geistlichen Religionslehrer in den oberschlesischen Gemeinden leiten lassen müßten. Diese Grundsätze sind nach dem Rundschreiben folgende: Die Vorbereitung zur Beichte und Kommunion ist den Schulkindern in zwei Abtheilungen, einer deutschen und einer polnischen, zu ertheilen; Kinder, die mit Vortheil den Religionsunterricht in deutscher Sprache erhalten können, ebenso solche Kinder, die weder deutsch noch polnisch gut verstehen, seien in die deutsche Abtheilung zu nehmen; die kirchlichen Katechisationen an Sonntagen seien, je nach der Sprachkenntniß der Kinder und Parochianen, entweder deutsch mit polnischer Erläuterung oder polnisch und deutsch abzuhalten. In dem andern Rundschreiben erklärt der Fürstbischof: Ueberall, wo auch nur der vierte Theil der Parochianen deutsch spricht und versteht, sind in beiden Sprachen die Predigten zu halten, die Perikopen zu lesen, die Beichte abzuhalten; wo die Anzahl der deutschen Parochianen eine geringere als die angegebene ist, sind periodische deutsche Gottesdienste abzuhalten.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Korrespondenz zwischen dem deutschen und dem

Feuilleton.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.
20.) (Fortsetzung.)

„Gott erhalte Dich so, mein Liebling", sagte Frau Lindsay ergriffen; „hast Du Deiner Mutter von der Sache geschrieben."

„Nein, Tante — gerade deshalb theilte ich Dir mit, was zu meiner Kenntniß gelangte — ich wollte um Deinen Rath bitten."

„Mein Rath lautet dahin, daß Du am besten thun wirst, Deiner Mutter Mittheilung von der Angelegenheit zu machen — möglicherweise hängt viel von der Zerstörung des Dokuments ab. Das Einzige, was ich über diese unglückselige Sache weiß, will ich Dir nicht vorenthalten — mein theurer Bruder theilte mir seiner Zeit mit, er habe Deine Eltern getraut und zwar nicht in der Kirche, sondern hier im Hause. Wer Dein Vater ist und wie er heißt, habe ich nicht erfahren; Deine arme Mama hat sicherlich Gründe für die strenge Wahrung ihres Geheimnisses und daß mein lieber Paul, der ihr volles Vertrauen besaß, ihre Handlungsweise billigte, bürgt für die Richtigkeit ihrer Entschließungen.

„O, Tante — wie glücklich machen mich Deine Worte," schluchzte Regina, „weißt Du, daß ich erst vor wenigen Monaten ganz zufällig entdeckte, daß meine Mutter Schauspielerin ist? Sie hatte wohl manchmal erwähnt, daß ihr Beruf sie bald hierhin, bald dorthin führe, daß sie Schauspielerin sein könnte, fiel mir nicht ein — ich glaubte, sie gäbe Klavierunterricht oder spiele in Konzerten. Beim ersten Schulfest nun gab mir Frau Patter einige Zeitungen für Onkel Paul und als ich zufällig einen Blick auf dieselben warf, fiel mir der Name „Olivia Orme" in's Auge. Du kannst Dir denken, daß ich die Zeitung näher ansah; der Name befand sich in einem Artikel aus Italien und zwar besprach derselbe in geradezu enthusiastischer Weise die Darstellung der „Medea" durch Madame Olivia Orme. Ich eilte zu Onkel Paul und fragte ihn, ob die berühmte Schauspielerin meine Mutter sei; er bejahte und meinte, wenn ich den Artikel meiner Mutter senden wollte, werde es ihr Freude machen. Aber ich mochte es nicht thun — ich kenne meine Mutter so wenig und so verbrannte ich das Zeitungsblatt und schwieg.

In diesem Augenblick vernahm man das Rollen eines Wagens; Frau Lindsay und Regina erhoben sich hastig, legten ihre Mäntel und Hüte an und verließen unter bitteren Thränen das vereinsamte Haus, welches die Küstersfrau hinter ihnen abschloß, während der Küster die Reisenden zur Eisenbahn begleitete.

12. Kapitel.

Am nächsten Morgen, als der Schnellzug in den Bahnhof von New-York einfuhr, fiel der Schnee in dichten Flocken; auf dem Perron herrschte ein wahrhaft betäubender Lärm und Regina, welche bisher nur die Stille des Landlebens kennen gelernt hatte, blickte ziemlich ängstlich auf das Getriebe und das Hasten der Menge, die sich am Bahnhof eingefunden hatte. Frau Linsay hatte Regina dem Kondukteur empfohlen, als sie sich unterwegs von ihr getrennt, und der Mann war sehr freundlich gegen das junge Mädchen gewesen; er hatte Regina gesagt, sie möge ruhig im Waggon sitzen bleiben, bis er den Herrn, der sie in Empfang nehmen werde, gefunden und wirklich erschien der Kondukteur jetzt in Begleitung eines eleganten jungen Mannes wieder und öffnete die Waggonthür mit den Worten:

„Gnädiges Fräulein — der Herr wünscht Fräulein Orme abzuholen!"

Ziemlich erstaunt blickte Regina, welche Herrn Palma zu sehen erwartet hatte, auf den jungen, kaum 21jährigen Herrn, welcher nach der neuesten Mode gekleidet war und der sich jetzt verbeugte und sich als Eduard Roscoe, Herrn Palma's Vetter, vorstellte.

„Mein Vetter mußte leider verreisen, Fräulein Orme," sagte Herr Roscoe freundlich, indem er Regina beim Aussteigen behilflich war, „und so hat er mich beauftragt, Sie einstweilen zu begrüßen und Sie in sein Haus zu geleiten. Sie sehen recht müde und angegriffen aus, gnädiges Fräulein — die Reise war gewiß anstrengend für Sie. Darf ich um Ihren Gepäckschein bitten, Fräulein Orme?"

Regina reichte ihm den Schein; Herr Roscoe führte sie durch das Gedränge zu einem vor dem Perron haltenden eleganten Kupee, hob das junge Mädchen hinein und sagte zu dem blaulivrirten Kutscher, der mit abgezogenem Hut neben dem Wagen stand:

„Warten Sie noch einen Augenblick, Farley — ich muß noch nach dem Gepäck sehen."

„Lassen Sie's doch O'Brien besorgen, Herr Roscoe," meinte der Kutscher; „er ist zuverlässig und wird die Koffer im Handumdrehen in's Haus schaffen. Heda, O'Brien — kommt hierher."

O'Brien, ein kräftiger Irrländer, dessen Mütze ihn als angestellten Gepäckträger kennzeichnete, nahm den Schein in Empfang und verhieß schleunigste Besorgung, worauf Roscoe in den Wagen stieg und dem Kutscher zurief: „Vorwärts, Farley."

„Halt," sagte Regina bittend, „wir müssen meinen Hund auch mitnehmen."

„Ihren Hund?" wiederholte Roscoe erstaunt, während er Farley anwies, noch zu warten, „wo ist denn das Thier?"

„Im Hundekoupee! — hier ist das Billet."

„Geben Sie her," sagte Roscoe, „O'Brien mag den Hund mitbringen. Ist's ein Pudel, oder ein Windspiel?"

„Ein weißer Neufoundländer," erwiderte Regina, „aber ich möchte ihn lieber mitnehmen."

„Doch nicht im Wagen?"

„Weshalb nicht — es fehlt doch nicht an Platz."

„Nein — aber —"

„Wenn die Hunde Ihnen unangenehm sind, könnte der Kutscher Ajax vielleicht auf den Bock mitnehmen?"

„O, wenn Farley das thun will."

„Der Kutscher vermochte der süßen Stimme und dem bittenden Blick der dunkelblauen Augen nicht zu widerstehen, als Regina ihr Anliegen vorbrachte und nachdem er sich bereit erklärt hatte, den vierfüßigen Passagiere aufzunehmen, begab sich Roscoe mit der Hundemarke nochmals auf den Perron und kam bald in Begleitung des Neufoundländers zurück.

Ajax schaute sehr finster drein und folgte Herrn Roscoe, der die Kette erfaßt hatte, ziemlich widerwillig, als er jedoch seiner jungen Herrin ansichtig ward, und ihren Zuruf vernahm eilte er auf den Wagen zu und bellte laut und freudig.

Ajax wurde auf dem Bock installirt, und während das Koupé durch die beschneiten Straßen rollte, sagte Herr Roscoe freundlich:

englischen Generalkonsul in Sansibar, betreffs der angeblichen deutschen Proklamation über den Sklavenhandel in Ostafrika. Aus diesem Schriftwechsel geht hervor, daß der Proklamationsentwurf eines Arabers, der nicht zur Ausführung gelangte, aus den Akten der deutschen Regierung in die Oeffentlichkeit gedrungen ist und die bekannten Mißverständnisse veranlaßt hat.

— Ein sehr eklatanter Fall von Verurtheilung eines Unschuldigen wird aus Wasselnheim im Elsaß gemeldet. Im Jahre 1882 waren dem Metzgermeister Krentz 80 Hopfenstöcke von böswilliger Hand abgeschnitten worden. Der That verdächtigt wurde der Tagelöhner David Fischer. Der Bauwart und zwei andere Zeugen hatten den Fischer in der Nähe des Hopfenstückes gesehen; außerdem paßten die Fußspuren zu seinen Schuhen. Vergebens betheuerte er seine Unschuld und erklärte er seine Anwesenheit in der Nähe des Hopfenstückes damit, daß er in einem kleinen ihm gehörigen Kleeacker Steine aufgelesen hatte. Er wurde zu sechs Monaten Gefängniß, 350 M. Schadenersatz und zu den Prozeßkosten verurtheilt. Um alles zu zahlen, mußte er sein Häuschen und seine kleinen Felder verkaufen. Dann wanderte er ins Gefängniß und nach Verlauf von sechs Monaten verließ er dasselbe als ein gebrochener, ganz verarmter Mann, dem recht bald nur noch der schlimme Trost des Trinkens übrig blieb. Und siehe da, acht Jahre später, als der nunmehr 60 Jahre alte und damals unschuldig verurtheilte Fischer beinahe ganz am Verderben war, kam seine Unschuld ans Tageslicht. Vor seinem Tode hat nämlich der vor etwa 3 Monaten hingerichtete Raubmörder Michael Ems aus freien Stücken das Bekenntniß abgelegt, daß er damals die Hopfenstöcke abgeschnitten habe. Nach Kassation der früheren Entscheidung kam die Sache dieser Tage zur nochmaligen Behandlung vor das Amtsgericht Wasselnheim. Die Unschuld des Fischer wurde gerichtlich erkannt und es wurde die Rückerstattung seiner damaligen Auslagen nebst Zinsen verfügt. Wer giebt aber dem alten gebrochenen Mann eine Entschädigung für die ausgestandene Haft? Wer entschädigt ihn für die Schmach und für das bittere Gefühl, das er acht Jahre bei sich getragen? Wer giebt ihm sein Häuschen wieder und die frühere ärmliche, aber ungetrübte Existenz? Wir haben hier wieder einen der Fälle, die beweisen, wie dringend nothwendig die gesetzliche Entschädigung unschuldig Verurtheilter ist.

Ausland.

* **Warschau**, 22. Oktober. Von 78 ausländischen Juden (Kaufleuten) in den Gouvernements Warschau, Petrikat und Kalisch, die beim Ministerium des Innern um eine Verlängerung ihres Aufenthalts für einige Jahre zum Zwecke der Abwickelung ihrer Geschäfte eingekommen waren, sind 73 abschlägig beschieden worden, 5 haben eine mehrmonatliche Prolongation erhalten.

* **Petersburg**, 22. Oktober. Hiesige Blätter melden, nach einem Privat-Telegramm der Pos. Ztg.", daß der jetzt bearbeitete neue Zolltarif mehr oder weniger bedeutende Erhöhungszölle enthalten wird.

* **Odessa**, 21. Oktober. In dem Dorfe Tschapli im Kreis Dujeprowsk ist das Haus des Millionärs Falzfein in die Luft gesprengt worden. Unter den Trümmern des Hauses fand man den Leichnam einer Frau.

* **Wien**, 22. Oktober. Der Strike der Wiener Tramway-Bediensteten ist gestern beendet worden; die Strikenden ließen durch den Reichsraths-Abgeordneten Pernerstorfer um 8 Uhr Abends der Tramway-Gesellschaft die Erklärung zukommen, daß sie am Mittwoch den Dienst auf allen Linien wieder aufnehmen, sie verlangen jedoch eine Revision der neuen Dienstordnung. Der Ausstand kam auch in der Dienstagssitzung des Wiener Gemeinderaths zur Sprache. Lueger beantragte, die Stadtvertretung möge den Bediensteten der Tramway ihre Zustimmung zu deren Verhalten kundgeben. Der Gemeinderath lehnte jedoch diesen Antrag ab. Ein Antrag Metzlers, der Gemeinderath möge über die Tramway-Gesellschaft für die 3 Striketage einen Kautionsverlust von 180 000 Gulden verhängen, wurde der Rechtssektion überwiesen.

* **Athen**, 22. Oktober. Auf der Insel Pylos fand gestern die feierliche Exhumirung der Gebeine der in der Seeschlacht von Navarino gefallenen französischen Seeleute unter Theilnahme von französischen und griechischen Schiffen sowie der Maires von Navarino und Kalamata statt. Die Ueberführung der Gebeine nach dem Ort, wo das Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht von Navarino sich erhebt, mußte der ungünstigen Witterung wegen auf heute verschoben werden.

* **Paris**, 21. Oktober. Ueber die Eröffnung der Kammer wird gemeldet: Der feierliche Akt wäre still und friedlich vor sich gegangen, wenn die letzten vier von Boulangers Regiment nicht das Bedürfniß empfunden hätten, noch eine letzte Reklame für sich zu machen. Der Boulangist Goussot beantragte, daß man ihn und seine Gesinnungsgenossen wegen Verschwörung und Anschlags verfolge; thue man dies nicht, so werde man anerkannt haben, daß die Boulangisten von jeder Schuld frei seien. Der Minister des Innern Constans antwortete im Tone tiefster Verachtung; es sei nicht der Mühe werth, nach dem fast einstimmigen Urtheil der französischen Wähler gleichsam noch eine höhere Instanz anzurufen. Er mache Politik für das Land, nicht Reklame für ein paar Besiegte. Sollte sich dieses jemals wiederholen, dann werde die Regierung allerdings nicht zögern, alles Nöthige zu thun, aber sie werde sich dazu nicht bei Goussot Rathes erholen. Die Boulangisten geriethen durch diese äußerst ruhig und lächelnd gesprochene Rede in eine wahre Raserei. Deroulede sprang auf, zog eine Schrift aus der Tasche und zerriß sie mit großen Theatergesten in kleine Stücke und schrie, er habe sein Abgeordneten-Mandat niederlegen wollen, jetzt aber thue er es nicht, sondern stehe treu zu Boulanger. Auf einen Zwischenruf des Abg. Reinach wendete er sich an diesen und brüllte: „Was, ein Reinach, dieser Hausknecht aller Regierungen . . .“ Weiter kam er nicht, denn ein plötzlicher Tumult übertönte seine starke Stimme. Das Getöse dauerte einige Minuten, dann verhängte der Vorsitzende Floquet die Zensur über Deroulede, da dieser nicht zu bestimmen war, seine Beleidigung gegen Reinach zurückzuziehen. Deroulede verließ den Saal mit dem jetzt höchst frembartig klingenden Ruf: „Hoch Boulanger!“ Gleich nach der Sitzung schickte ihm Reinach seine Zeugen. Blut ist bisher nicht geflossen.

* **Brüssel**, 22. Oktober. In Folge der Schlacht bei Jemappes am 6. November 1792, in welcher die Franzosen die Oesterreicher besiegten, fiel das ganze damals österreichisch-belgische Land in die Hände der Franzosen. In Jemappes hat sich nun ein Komitee gebildet, um am Jahrestage der Schlacht, dem nächsten 6. November, eine Feier zu veranstalten, für welche französischfreundliche Demonstrationen in Aussicht genommen waren; unter Anderen hatten mehrere Pariser Munizipalräthe ihr Erscheinen zugesagt. Der Bürgermeister von Jemappes hat nunmehr, jedenfalls auf Anweisung der belgischen Regierung, diese Feier untersagt.

* **Brüssel**, 22. Oktober. Der Sturm im Kanal und an der belgischen Küste dauert fort und jede Post bringt schlimme Nachrichten. Am Strande bei Middelkerke ist der Dreimaster „Schoender“ zerschellt; man fand auf dem Schiffe keine Mannschaft mehr. Bei Nieuport ist die deutsche Barke „Elise“ aus Wismar gesunken; ihre aus acht Mann bestehende Besatzung ist, da alle Rettungsversuche scheiterten, ertrunken; nur der Kapitän des deutschen Dreimasters wurde noch lebend aber ohnmächtig an den Strand getrieben und gerettet. Es gelang, ihn in das Leben zurückzurufen. In Blankenberghe ist ein am Hafen belegenes Haus eingestürzt; zwei große Bagger sind gesunken; der Kapitän eines Baggers ist dabei ertrunken. Der norwegische Zweimaster „Miletus“ ist am Strande zerschellt. Zwischen Ostende und Blankenberghe ist ein mit Holz beladenes Schiff und am Strande hinter Ostende sind drei Schiffe, deren Herkunft bisher nicht ermittelt werden konnte, untergegangen. Längs der ganzen belgischen Küste treiben Schiffstrümmer.

* **Haag**, 21. Oktober. Der Ministerrath ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Zustand des Königs demselben nicht gestattet, die Regierung weiter zu führen; der Ministerrath hat daher durch Beschluß von heute die vereinigte Versammlung beider Kammern für Dienstag, den 28. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, einberufen.

Provinzielles.

× **Gollub**, 22. Oktober. Vor 8 Tagen etwa wurde ein Mensch hier ertappt, der ein Geschäft daraus machen wollte, Atteste zu fälschen und heute liegt schon wieder der Fall vor, daß ein Mensch nicht nur ein Attest gefälscht, sondern auch auf Grund eines gefälschten Bestellzettels bei einem Gastwirth Nahrungsmittel erschwindelt hat.

L **Strasburg**, 22. Oktober. Herr Lehrer Hartmann, welcher bereits 55 Jahre, zum größten Theil an der hiesigen Volksschule, amtirt hat, ist vom Schuldienste beurlaubt worden und tritt voraussichtlich bald in den wohlverdienten Ruhestand. Die vertretungsweise Verwaltung zweier erledigten Lehrerstellen an der Stadtschule ist den Schulamtskandidaten Jökel aus Zanow in Pom. und Hahn aus Emaus bei Danzig übertragen worden.

Marienwerder, 22. Oktober. Regierungs-Rath Witthöft hierselbst ist zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes des Bezirks-Ausschusses zu Marienwerder auf die Dauer seines Hauptamts am Sitz dieser Behörde ernannt.

Danzig, 22. Oktober. Der kommandirende General des 17. Armeekorps, Herr General-Lieutenant Lenze begiebt sich in den nächsten Tagen nach Berlin, um an den Festlichkeiten zur Feier des 90. Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen Moltke theilzunehmen. Wie die „Danz. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, wird die dem Grafen Moltke zugedachte besondere Ehre darin bestehen, daß am Vorabende des Geburtstages sämmtliche Fahnen und Standarten der Berliner Garnison in das Palais des greisen Strategen gebracht werden und daselbst 24 Stunden verbleiben.

Marienburg, 21. Oktober. Unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Leipziger fand heute in der Aula des Königl. Gymnasiums die General-Versammlung des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg statt. An derselben nahmen u. A. Theil die Herren Regierungspräsident v. Heppe, Landesdirektor Jäckel und sämmtliche Vorstandsmitglieder. Nachdem beschlossen worden, die Zahl der Vorstandsmitglieder um zwei zu vermehren, fand die Wahl statt und wurden durch Zuruf folgende Herren wieder- bezw. neu gewählt: Banquier Berkert, Deichhauptmann Bönchendorf, Kommerzienrath Dumme, Verwaltungsgerichtsdirektor Döhring, Graf Eulenburg, Oberbürgermeister Elditt, Glaubitz, Landesdirektor Jäckel, Regierungsrath Kühnel, Bürgermeister Sandfuchs und Landrath v. Zander. Darauf erstattete Herr Regierungsrath Kühnel den Geschäftsbericht, welcher den Zeitungen zur Veröffentlichung direkt zugehen soll und wurde alsdann die Decharge für die Jahresrechnung ertheilt. Ferner wurde beschlossen, die Generalversammlungen immer in Marienburg stattfinden zu lassen. Nach Erledigung der Tagesordnung fand eine Besichtigung des Schlosses statt. N. W. M.

Lauenburg, 22. Oktober. Das hiesige Schlachthaus wurde heute der öffentlichen und allgemeinen Benutzung übergeben.

Königsberg, 21. Oktober. Am Montag den 20. d. M. fand wieder eine Referendarien-Prüfung unter dem Vorsitz des Herrn Senatspräsidenten Casper auf dem Königl. Oberlandesgericht statt, zu welcher sich sechs Kandidaten gemeldet hatten, die sämmtlich das Examen bestanden, und zwar drei mit Prädikat „gut“, drei mit dem Prädikat „ausreichend“. — An der Kaserne des in Lyck garnisoirenden 2. Bataillons Infanterie-Regiments No. 45 wurde am 18. d. M. der Dachstuhl des einen Flügels durch Feuer zerstört. Der angerichtete Schaden an Mobiliar und Montirungs- rc. Stücken — es verbrannten ca. 200 Gewehre — beläuft sich nach ungefährer Schätzung auf etwa 90 000 Mk. — In der katholischen Kirche zu Venern bei Wormditt „spukte“ es vorige Woche. Das Dienstmädchen des dortigen Lehrers war zum Morgenläuten gegangen und kam kreischend nach Hause gestürzt mit den Worten, der Teufel sei in der Kirche; sie habe ihn gesehen mit einem langen Schwanze in der Nähe des Altars laufen. Sofortige Nachforschungen ergaben, daß die Wachslichte beschädigt, die Blumensträuße umgeworfen und das mit schönen Stickereien verzierte Antependium total zerrissen war. Der Spukteufel wurde später in Gestalt eines Marders eingefangen.

Insterburg, 22. Oktober. Im Dorfe Mohlen hiesigen Kreises sind im Laufe eines Jahres drei Personen unter verdächtigen Symptomen verstorben. Allmählig hat sich der Verdacht geltend gemacht, daß denselben Gift beigebracht worden und zwar von den Besitzer Grigat'schen Eheleuten, zu welchen sie in einem nahen verwandtschaftlichen Verhältniß standen. Die Sektion der Leichen hat diese Annahme auch bestätigt, weshalb die Verhaftung des Grigat'schen Ehepaars kürzlich erfolgt ist.

Inowrazlaw, 22. Oktober. Auf dem benachbarten Bahnhof Bartschin erfolgte heute Morgen der Zusammenstoß eines Personen- und eines Güterzeuges. Eine Maschine, ein Personen- und zwei Güterwagen sind vollständig zertrümmert. Der Personenwagen war glücklicherweise leer und wurden überhaupt keine Personen beschädigt. Der Verkehr wird voraussichtlich bis zum Abend gehemmt sein. (Kuj. Bote.)

Lokales.

Thorn, 23. Oktober.

— [Bitte an die Bürger Thorns.] Graf Moltke begeht am nächsten Sonntag seinen 90. Geburtstag. Was der große Schlachtenlenker für Deutschland gethan, ist bekannt. Der Kaiser bereitet ihm noch nie dagewesene Ovationen, im In- und Auslande wird der Tag festlich begangen. Auch hier finden Feierlichkeiten statt, wir bitten aber, der dankbaren Gesinnung auch äußerlich durch Flaggenhissen Ausdruck zu geben.

— [Personalien.] Dem Thierarzt Curt Scharsich zu Berlin, gebürtig aus Lauchstädt, ist, unter Anweisung des Wohnsitzes zu Schwetz, die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Schwetz übertragen worden. — In gleicher Amtseigenschaft sind versetzt: Die etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen und Dolmetscher Tessar bei dem Amtsgerichte in Carthaus an das Amtsgericht in Thorn und v. Nekowski beim Amtsgerichte in Thorn an das Amtsgericht in Carthaus. Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe und Dolmetscher Jaworski beim Landgerichte in Thorn ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen mit der gleichzeitigen Funktion als Dolmetscher bei dem Amtsgerichte in Carthaus ernannt worden.

— [Auszeichnung.] Dem Fräul. Jettina von Holleben zu Rudolstadt ist die zweite Klasse der zweiten Abtheilung des Luisen-Ordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen. Wenn wir nicht irren, ist die Dame eine Tochter des hier verstorbenen Generalmajor und Kommandant von Holleben.

— [Kreissynode Thorn.] Die gestrige Sitzung war von 23 stimmberechtigen Mitgliedern besucht, ein Mitglied hatte sich wegen Krankheit entschuldigt. Herr Superintendent Vetter eröffnet die Sitzung mit Gebet; Syn. Schwartz erstattet Bericht über die Synodalrechnung für 1889; dieselbe schließt mit einem Bestande von 118 M. Syn. Prowe berichtet über die Prüfung der Rechnungen der zur Diözese gehörenden Gemeinden: Thorn Alt- und Neustadt, St. Georgen, Gremboczin, Schönsee, Gurske, Kulmsee; die Rechnungen werden entlastet, mit Ausnahme der beiden letztgenannten Gemeinden, deren Rechnungen noch nicht vorgelegt werden können, weil noch einige Erinnerungen der kirchlichen Oberbehörden zu erledigen sind. Herr Pfarrer Rohde erstattet den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der 8 Gemeinden; durchweg wird berichtet, daß die Theilnahme am Kirchenbesuch und Abendmahl rege ist, daß die Gemeinden bemüht sind, die Kirchen in besseren Stand zu setzen, den Kirchengesang zu heben und das kirchliche Leben zu fördern; daß ferner die Fälle, in denen kirchliche Taufe und Trauung nicht verlangt wird, sehr vereinzelt sind. Der Bericht wird gedruckt werden. (Forsetzung in nächster Nummer.)

— [Der Lehrerverein] hält Sonnabend, den 25. d. Mts., 5 Uhr Nachmittags, bei Arenz eine Sitzung ab, in welcher der 90. Geburtstag des General-Feldmarschalls v. Moltke und der 100. Geburtstag des Pädagogen Dr. Diesterweg durch Ansprachen gefeiert und ein Vortrag über: „Eine neue deutsche Schule“ von Hofrath Dr. Preyer gehalten werden wird. Gäste, auch Nicht-Lehrer, sind willkommen.

— [Turnverein.] Freitag, den 24. d. Mts., hält der Turnverein nach dem Turnen Abends 1/2 10 Uhr bei Nicolai eine Generalversammlung ab. Als wichtigsten Punkt der Tagesordnung heben wir den Antrag des Vorstands hervor, den nächsten Kreisturntag hier in Thorn aufzunehmen. In Aussicht genommen ist in diesem Falle den Kreisturntag mit einem Kreisschauturnen und einer Turnfahrt zu verbinden. — Sonntag den 26. d. M. unternimmt der Verein eine Turnfahrt nach Argenau. Der Inowrazlaw'er Verein ist in Kenntniß gesetzt und wird hoffentlich dort auch recht zahlreich erscheinen. Zeit und Ort des Abmarsches werden noch bekannt gemacht werden.

— [Der Landwehr-Verein] begeht bereits morgen, Freitag, den 24. d. M. seine Moltke-Feier. Festlokal ist der Saal des Herrn Nicolai. Dem Verein gehören gesangs-

---

„Ihr Ajax ist ein Prachtexemplar, und ich begreife sehr wohl, daß er Ihnen an's Herz gewachsen ist. Ich habe noch nie einen weißen Neufoundländer gesehen, der sich mit ihm hätte messen können — besitzen Sie den Hund schon lange, Fräulein Orme?“

„Ajax wurde mir vor einigen Jahren geschenkt und seitdem ist er mein steter Begleiter.“

„So will ich Ihnen wünschen, daß er es bleiben darf,“ meinte Roscoe zweifelnd; „mein Vetter Palma macht sich nichts aus Hunden“ — hier flog ein leises Lächeln über Regina's Gesicht — „und seine Mutter hegt eine wahrhaft lächerliche Furcht vor diesen Hausthieren, die ihrer Meinung nach früher oder später Alle der Tollwuth anheimfallen und somit gefährlich sind.“

Regina schwieg eine Weile und fragte dann: „Wohin mußte denn Herr Palma reisen?“

„Nach Philadelphia, er hofft indeß heute oder morgen zurückzukehren. Sie kennen natürlich meinen Vetter, Fräulein Orme?“

„Ja, ich sah ihn vor mehreren Jahren.“

Jetzt bog der Wagen in die Fünfte Allee ein und hielt bald darauf vor einem jener palastähnlichen Gebäude, welche die elegantesten Straßen New-Yorks zieren. Herr Roscoe half Regina aussteigen und zog die Hausglocke, während Ajax vom Bock sprang und seine Herrin bellend und wedelnd umsprang. Regina dankte dem Kutscher, daß er Ajax mitgenommen und Farley sagte gutmüthig:

„Wenn der Hund Sie in Verlegenheit bringen sollte, gnädiges Fräulein, wenden Sie sich nur an mich — ich will schon für Ajax sorgen.“

Die Hausthür wurde jetzt von einem gallonirten Diener geöffnet und Herr Roscoe geleitete seine Begleiterin in ein behaglich durchwärmtes, luxuriös ausgestattetes Wohnzimmer und beauftragte den Diener, den Damen zu melden, daß Fräulein Orme angekommen sei.

(Fortsetzung folgt.)

und musikkundige Herren an, die sich erboten haben, die Feier durch Vorträge zu verschönen. Uns liegt ein Programm vor, dasselbe ist reichhaltig, die einzelnen Piecen dem Geschmack alter Soldaten für einen solchen Jubeltag angepaßt. Besuch wird dem Verein nicht fehlen.

— [Eine öffentliche Versammlung] der Ortsvereine der Tischler, Maschinenbauer und Metallarbeiter findet morgen Freitag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Schulz (Volksgarten), früher Herrn Holder-Egger gehörig, statt. Herr Redakteur Goldschmidt aus Berlin, wird über die Handwerker- und Arbeiterfrage sprechen. Herr G. behandelt die genannte Frage in durchaus sachkundiger Weise, es ist zu wünschen, daß dieser Vortrag von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zahlreich besucht werde, manche Irrthümer, die zur Zeit Bismarcks über die Gewerkvereine laut geworden sind, wird Herr G. sicherlich richtig stellen. — Im Anschluß an die Versammlung soll im kleinen Saal eine Besprechung mit denjenigen Schuhmachern und Lederarbeitern stattfinden, welche sich für Gründung eines Ortsvereins ihres Berufes interessiren.

— [Konzert.] Anfang November wird das Sängerpaar Eugen und Anna Hildach hier ein Konzert geben. — Bei der Anerkennung, welche sich das Sängerpaar im letzten Winter hier errungen, wird diese Nachricht sicher mit Freuden begrüßt werden.

[Rettung.] Es gelang gestern Nachmittag 4 Uhr den Maurer Weiß, der, wie gemeldet, gestern in einen Brunnen in einer Tiefe von 5 Meter bis unter die Arme verschüttet war, zu retten. W. hat keine erhebliche Beschädigung erlitten.

— [Eine Belohnung von 30 Mk.] sichert der Kreis-Ausschuß demjenigen zu, welcher den Thäter nachweist, der in der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. auf der Chausseestrecke Wiesenburg - Gr. Bösendorf Chausseebäume abgeschnitten hat.

— [Straßensperre.] Die Bachestraße wird in nächster Zeit wegen Herstellung einer Wasserleitungs-Anlage auf etwa 3 Tage für Fuhrwerke und Reiter gesperrt sein.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,12 Mtr. Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Anna" eingetroffen.

Ueber den Untergang des türkischen Kriegsschiffes „Ertogrul"

mit 584 Menschenleben veröffentlicht die „Times" ein Telegramm aus Yokohama vom 25. September über San Francisco mit nachstehenden Einzelheiten. Am 15. September von Yokohama abgegangen, scheiterte das Schiff drei Tage später auf der Höhe des Osima-Leuchtfeuers am Eingang des Kii-Kanals. Von den an Bord befindlichen 653 Personen wurden nur 69 gerettet. Während eines Orkans platzte das Dampfrohr und machte die bereits schwache Maschine untauglich. Genaue Einzelheiten über das Unglück werden nie bekannt werden, da diejenigen, die den ganzen Hergang erzählen könnten, in den Wellen umgekommen sind. Nach dem Berichte eines Ueberlebenden war das Schiff dem Ufer so nahe, daß es auf einen Felsen lief, der die Kessel fortriß, von denen einer explodirte, das Schiff in Splitter zerriß und die Mannschaft in das Meer schleuderte; aber bisher liegt kein sicherer Beweis vor, daß das Schiff auf einen Felsen stieß. Ein anderer Ueberlebender giebt einen sehr verständigen Bericht über den Unfall. Er sagt, daß kurz vor dem Unfall der Obermaschinist nach dem Maschinenraum gerufen wurde und daß die Explosion unmittelbar nachher erfolgte. Sie verletzte eine große Anzahl der Mannschaft. Viele wurden über Bord geschleudert und die Luft war von dem Geschrei der Verwundeten und Sterbenden erfüllt. Der Kapitän Ali Bey befahl das Herablassen der Boote, die aber, sobald sie das Wasser berührten, vom heftigen Seegange fortgeschwemmt. Der Theil der Mannschaft, der durch die Explosion nicht getödtet oder verletzt worden, eilte nach dem Oberdeck hinauf, wo eine Szene der wildesten Verwirrung herrschte. Viele, die durch die Furcht und ihre Verletzungen den Kopf verloren hatten, sprangen über Bord. Da die Unmöglichkeit eines Entkommens offenbar war, befahl der Kapitän Ali Bey allen, sich so gut sie könnten, zu retten. Dann sprang er ins Meer und wurde nicht wieder gesehen, indem er anscheinend keinen Versuch machte, sich zu retten. Fünf Minuten nach der Explosion war das Wrack gesunken und den Augen entschwunden. Auf der Oberfläche des Wassers sah man unzählige Matrosen mit den Wellen kämpfen, um das nur eine halbe Meile entfernte Ufer zu erreichen. Die Schwimmenden sanken einer nach dem andern und binnen kurzer Zeit war alles vorüber. Nur den kräftigsten Schwimmern, und von diesen nur wenigen, gelang es, ans Land zu kommen. Osman Pascha kämpfte heldenmüthig mit den Wellen und hätte sich retten können, wenn sein Kopf nicht gegen ein Wrackstück gestoßen wäre, das ihn vermuthlich besinnungslos machte, denn nach der Darstellung eines in der Nähe befindlichen Ueberlebenden sank er sofort. Einige der Ueberlebenden haben Arm- und Beinbrüche und andere Verletzungen davongetragen. Das Bild längs des Ufers, wo die Ueberlebenden sich durch die Brandung schleppten und erschöpft und halbtodt sich niederlegten, wird als herzzerreißend geschildert. Die Leichen wurden auch in großer Anzahl ans Ufer geschwemmt, und es war fast unmöglich, die Lebenden von den Todten zu unterscheiden. Die Fischer thaten ihr Bestes für die Ueberlebenden, aber während vieler Stunden konnte wenig geschehen, um sie aus ihrer mitleidsvollen Lage zu befreien. Zwei Ueberlebende wurden nach Kobe, hundert Meilen vom Schauplatz des Wracks, und einen kleinen japanischen Dampfer gesandt, um Hilfe herbeizuschaffen. Da an jenem Punkte kein türkischer Konsul vorhanden, wurde das deutsche Kanonenboot „Wolf" von seinem Befehlshaber zur Beförderung der Ueberlebenden nach Kobe angeboten. Dies geschah. Hundert Leichen sind bei Osima ans Land geschwemmt worden. Viele Jünglinge hoher türkischer Familien befanden sich an Bord des „Ertogrul", das eine Reise um die Welt machte. Während seines Aufenthaltes in japanischen Gewässern verlor das Schiff 40 seiner Mannschaft durch die Cholera, und es hatte eben die Quarantäne verlassen, als es scheiterte.

Kleine Chronik.

* Das entsetzliche Familiendrama am Wedding in Berlin hat bereits 5 Opfer gefordert. 4 Kinder und die Frau des Schaaf sind ihren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. — Else, die noch allein lebende Tochter der Schaaf'schen Eheleute, ist von den Aerzten aufgegeben worden. Ueber den Verbleib des Mörders Schaaf ist noch nichts ermittelt.

* Hamburg. Wie nunmehr amtlich mitgetheilt worden, gilt der seit dem 8. August d. J. vermißte Dampfer „Virgilia", zur Hamburg - Pacific - Linie (Kirsten) gehörend, als verloren; er wurde zuletzt in der Magelhaens - Straße angesprochen; seitdem fehlt jede Kunde von dem bereits Mitte August in Valparaiso fälligen Dampfer. Die Besatzung des erst vor drei Jahren in Flensburg erbauten großen Dampfers bestand aus dem Kapitän Paul Gerhardt aus Altona gebürtig, sowie 33 Mann, welche zweifellos sämmtlich ihren Tod gefunden haben. Der Dampfer hatte am 28. Juni mit voller Ladung und der deutschen Post für die Westküsten von West- und Zentralamerika Hamburg verlassen. Die chilenische Regierung hatte mehrere Kriegsschiffe ausgesandt, um die „Virgilia" zu suchen, aber sie sind unverrichteter Sache wieder zurückgekehrt.

Handels-Nachrichten.

Der insolvente Bankier Heymann in Stolp hat 180 000 Mark Aktien der vereinigten Zündwaaren-Fabriken in Janow gefälscht und dieselben in Umlauf gesetzt. Unlängst hat in Hannover eine außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft stattgefunden, in welcher festgestellt werden sollte, welche der Aktien, die mit denselben Nummern zweimal existiren, die echten sind. Dies festzustellen, war jedoch nicht möglich. Die einzelnen Aktionäre, welche sich im Besitz der betreffenden Aktien befinden, werden nun ihr Recht auf gerichtlichem Wege erstreiten müssen, indem sie entweder gegen einander oder gegen die Gesellschaft klagbar werden.

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Verkauf mehrerer Haufen Brennholz bei Lünette VI, Saillant IX und Bastion 1 am 25. Oktober, Vorm. 9 Uhr. Versammlungsort am Pilz.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 23. Oktober sind eingegangen: J. Simick von Chodinka - Pinsk, an Ordre Schulitz und Danzig 3 Traften 4010 kief. Kantholz, 8814 kief. Schwellen, 14 eich. Schwellen, 250 kief. Sleeper; C. Süßelmann von Berthold Willner-Grodno, an Ordre Schulitz und Danzig 3 Traften 4 eich. Kantholz, 3202 kief. Kantholz, 6223 kief. Schwellen, 543 eich. Schwellen, 250 kief. Sleeper; J. Ziemba von Lieber - Baranow, an Verkauf Thorn 2 Traften 146 eich. Plançons, 4124 kief. Kantholz, 327 kief. Sleeper.

Danziger Börse.

Notirungen am 22. Oktober.

Weizen. Bezahlt inländ. hellbunt 121/2 Pfd. 180 M., hochbunt 129/30 Pfd. 189 M., weiß 127/8 Pfd. 188 M., polnischer Transit hellbunt 130/1 Pfd. 157 M., hochbunt 129 Pfd. 158 M., russischer Transit hellbunt 122 Pfd. 146 M., roth 116 Pfd. 125 M., 130 Pfd. 150 M.

Roggen. Inländischer ohne Handel. Bezahlt polnischer Transit 122 Pfd. 114 M.

Gerste große 116/7 Pfd. 161 M. bez., russische 101/2 Pfd. 97—107 M. bez., Futter- 94 M. bez.

Erbsen weiße Koch- transit 124—125 M., weiße Mittel- transit 118 M.

Hafer inländischer 127 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 4,20—4,25 M. bez., Roggen- 4,20—4,45 M. bez.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,70—12,80 M. bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 23. Oktober 1890.

Wetter: kalt.

Weizen unverändert bei kleinem Angebot, bunt 127 Pfd. 176 M., hell 129/30 Pfd. 180/1 M., hell 132 Pfd 182 M.

Roggen unverändert, 118/9 Pfd. 158 M., 120/1 Pfd. 162 M., 123 Pfd. 163 M.

Gerste Brauwaare 142—156 M., Mittelwaare 126 bis 132 M.

Erbsen Futterwaare 132—137 M.

Hafer fester, 129—137 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 23. Oktober.

Fonds: ermäßigt.			22. Oktb.
Russische Banknoten		247,10	246,75
Warschau 8 Tage		246,50	246,25
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		99,00	98,80
Pr. 4% Consols		105,30	105,25
Polnische Pfandbriefe 5%		71,00	70,80
do. Liquid. Pfandbriefe		67,00	67,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		96,10	96,10
Oesterr. Banknoten		177,20	176,90
Diskonto-Comm.-Antheile		219,50	219,25
Weizen:	Oktober	193,70	193,00
	April-Mai	191,50	191,50
	Loco in New-York	1d $10^1/_4$c	1d $10^4/_{10}$c
Roggen:	loco	175,00	174,00
	Oktober	178,20	177,50
	Oktober-November	171,00	169,50
	April-Mai	163,25	162,20
Rüböl:	Oktober	67,10	66,90
	April-Mai	58,70	58,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	62,20	63,00
	do. mit 70 M. do.	42,70	43,50
	Oktober 70er	43,10	43,00
	April-Mai 70er	39,30	39,20

Wechsel-Diskont $5^1/_2$%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 6%, für andere Effekten $6^1/_2$%.

Spiritus - Depesche.

Königsberg, 23. Oktober.

(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	64,75	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	44,75	„	—,—	„
Oktober	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	42,50	„	—,—	„

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 23. Oktober.

Auftrieb: 4 Rinder, 270 Schweine. Unter letzteren befanden sich 30 fette, die mit 38—40 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden. Ferkel erzielten 42 bis 48 Mark das Paar.

Die Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an
Siegismund Basch
und Frau.

Gestern Nachmittag $12^{3}/_{4}$ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, der Musiker

Rudolf Boldt

im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre.

Dies zeigt Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Thorn, d. 23. Oktober 1890.
Therese Boldt.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Culmer Vorstadt Nr. 104, aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden daran erinnert, daß die für das vergangene Halbjahr rückständige, sowie die für das Halbjahr vom 1. Oktober 1890 bis 1. April 1891 fällige **Hundesteuer** innerhalb 14 Tagen an die Polizei-Kasse abzuführen ist, widrigenfalls die **zwangsweise** Einziehung erfolgen muß.

Thorn, den 18. Oktober 1890.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Von dem **am Südende der Gerberstraße** belegenen Grundstück **Neustadt Nr. 322** (Theil des alten Zwingers neben der Lohgerber- und der Schloßmühle) soll der höhergelegene Zwinger in einer Größe von ca. 600 Quadratmeter als **Lagerraum** meistbietend **vermiethet** werden. Bietungstermin wird auf

Donnerstag, d. 30. Oktbr. 1890,
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt. Die Miethsbedingungen sind in dem genannten Bureau einzusehen.

Thorn, den 21. Oktober 1890.
Der Magistrat.

„Verdingung von Gespannarbeit."

Zu den Culturen pro 1891 sollen die nachstehenden Gespannarbeiten verdungen werden:

a, im Schutzbezirk Ollek:

1. Jagen 79 c, 80 c d, 81 e, 83 d, 84 c, 87 b, 88 c: Aufpflügen des früheren Ackerbodens in 1,25 m von Mitte zu Mitte entfernten Streifen mit Wald- und Untergrundspflug auf einer Fläche von im Ganzen 42,8 ha.
2. Jagen 57 b: Die Schlagfläche de 1880 ist in 1,25 m von Mitte zu Mitte entfernten Furchen mit dem Waldpfluge aufzupflügen auf einer Fläche von 2,5 ha.

b, im Schutzbezirk Guttau Jagen 79 b. Die Schlagfläche de 1890 ist in 1,25 m von Mitte zu Mitte entfernten Furchen mit dem Waldpfluge aufzupflügen auf einer Fläche von 7,0 ha.

c, im Schutzbezirk Steinort Jagen 111: Die Schlagfläche de 1890 ist in 1,25 m von Mitte zu Mitte entfernten Furchen mit dem Waldpfluge aufzupflügen auf einer Fläche von 11,1 ha.

Das Culturpflügen auf dem alten Ackerboden in Ollek muß sofort und jedenfalls vor Eintritt des Winters, auf den Schlagflächen sogleich nach Räumung derselben ausgeführt werden. Die zur Ausführung der Arbeiten erforderlichen Wald- und Untergrundspflüge werden von der Forstverwaltung gestellt werden. Angebote sind mit Angabe der zu übernehmenden Arbeit und des verlangten Lohnes pro ha Fläche bis zum 31. d. Mts. an Herrn Oberförster Schödon zu Thorn zu richten.

Thorn, den 22. Oktober 1880.
Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Michaelis zu Thorn** wird nach vollzogener Schlußvertheilung aufgehoben.

Thorn, den 15. Oktober 1890.
Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Holzhandels- und Baugesellschaft **Hinz & Langer zu Gollub** wird nach Beibringung der Zustimmung bezw. Sicherstellung aller Konkursgläubiger, deren Forderungen festgestellt sind, eingestellt.

Gollub, den 19. Oktober 1890.
Königliches Amtsgericht.
gez. **Schultz.**

Ausgefertigt Gollub, d. 19. Oktober 1890.
Wierzbicki,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Plüß-Staufer's farbloser **Universalkitt,** das Beste zum raschen und dauerhaften Kitten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände ist ächt zu beziehen bei:
Anton Koczwara, Drog., Thorn.
Simon Wolff Hirsch, Gollub.

Feste Preise. **Baar-System.**

Breitestr. 88 # Adolph Bluhm **Breitestr. 88**

empfiehlt sein

grosses Lager in

Damen- und Kinder-Confection.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Grösste Auswahl.

Baar-System. **Feste Preise.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen **Herbst-Kontrol-Versammlungen** finden in Thorn am **14. November d. J., Vormittags 8 Uhr** für die **Stadtbevölkerung** vom Buchstaben **A.** bis einschließlich **K.,** in Thorn am 14. November d. J., **Nachmittags 2 Uhr,** für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben **L.** bis einschließlich **Z.,**

in Thorn am **15. November d. J., Vormittags 9 Uhr,** für die **Landbevölkerung** statt.

Die Kontrol-Versammlungen in Thorn finden im Exerzierhause auf der Culmer Esplanade statt.

Zu denselben haben zu erscheinen:

1. Sämmtliche Reservisten,
2. die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften,
3. die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und
4. die im Jahre 1878 in der Zeit vom 1. April bis 30 September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer 2c. sind verpflichtet, wenn sie den Control-Versammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. J. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise von ihrer Existenz Kenntniß erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militär-Papiere mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrol-Versammlungen können **nur** durch das Bezirks-Kommando ertheilt werden.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden **dringenden** Fällen, welche durch die Ortspolizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrol-Versammlung **rechtzeitig** bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrol-Versammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrol-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen, welche die Behinderungsgründe genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Dispensationsgesuch bis zur Kontrol-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwa nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Im Uebrigen wird auf genaue Befolgung aller dem Militär-Paß vorgedruckten Bestimmungen hingewiesen.

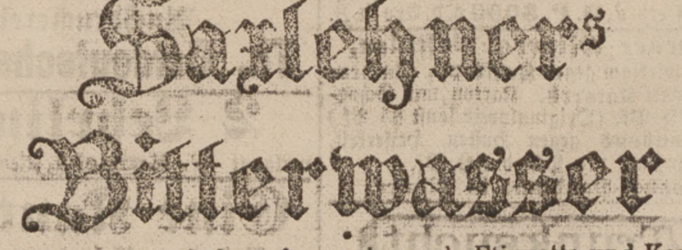
Thorn, den 14. Oktober 1890.
Königliches Bezirks-Kommando Thorn.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 18. Oktober 1890.
Die Polizei-Verwaltung.

• Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung. •

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich



zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.



MARIAZELLER
Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, *deren Ursachen* und *Folgen* eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt *guter* Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).
Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 24. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

werde ich auf dem altstädtischen Markte hierselbst

ein Reitpferd (Schimmel)

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 23. Oktober 1890.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Aepfel, verschiedene Sorten, zu verkaufen.
Mellinstraße Nr. 58.

14—16000 Mk.

zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter **A. B. 1416** in die Expedition d. Ztg.

Das Haus

Altstadt Nr. 120, in d. **Araberstr.,** ist unter vortheilhaften Beding. **zu verkaufen. Ferdinand Leetz.**

Unterricht in der einfachen u. doppelten Buchführung
w. **ertheilt.** Gefl. Off. **sub M. 500.** i. d. Exp. d. Z.

Verein junger Kaufleute.

Harmonie.

Jeden Mittwoch Vereinsabend bei **Nicolai.** **Der Vorstand.**

Oeffentl. Versammlung der deutschen Gewerkvereine.

Am Freitag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr findet im Lokale des Herrn **Schulz (Volksgarten)** eine öffentliche Versammlung der **Ortsvereine** der **Tischler, Maschinenbauer u. Metallarbeiter** statt.

Tagesordnung:
Handwerker- und Arbeiterfrage.

Als Referent erscheint Redakteur Herr **Goldschmidt** aus Berlin.

Der hohen Bedeutung der alle Kreise interessirenden Arbeiterbewegung wegen laden wir Arbeitgeber, Handwerker, Arbeiter und alle, die sich für die deutschen Gewerkvereine interessiren, und unsere Genossen ergebenst ein.

Der Vorstand
der Tischler, Maschinenbauer u. Metallarbeiter.

Schuhmacher u. Lederarbeiter, welche sich für **Gründung eines Vereins ihres Berufes interessiren,** werden **nach dem Vortrag** zur Besprechung im **kleinen Saal gebeten.**

Zur **Eröffnung** des neu eingerichteten

Restaurants Museum

findet **am Sonnabend, den 25. d. Mts.,** von 8 Uhr ab ein

Herrenabend

statt, wozu ich alle wohlmeinenden Freunde und Bekannte ergebenst einlade.

Zur Tafel wird frisch empfohlen:
Wurst mit Sauerkohl. Warschauer Flaki.
Zrazy mit Sauerkohl. Ungarischer Goulasch.
J. Menczarski.

Als
aussergewöhnlich billig
empfehlen wir:

Damentuche
in allen Farben, **bestes u. billigstes Winterkleid,** dopp. breit à Elle **60 Pf.**

Kleiderwarp,
schönste Dessins, **beste Qual.,** dopp. breit à Elle **50 Pf.**

Flanelle
in nur **schwerer Waare,** einf. u. dopp. breit, à **65 u. 75 Pf.**

Normalhemden,
gute, **schwere Waare,** à Stck. **1 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 50 Pf.**

Normalhemden,
System „Prof. Jäger", anerkannt **bestes** Fabrikat, **reine Wolle,** Stck. 3 Mk. 50 Pf. **Werth das Doppelte.**

Unterbeinkleider
für Herren und Damen zu **erstaunlich billigen Preisen,** Paar von **75 Pf.** an.

Camisols
für Herren und Damen, bester Schutz gegen Erkältung, à 80 Pf. u. 90 Pf.

Kinder-Trikots
in allen Größen von **50** Pf an.

Knaben- u. Mädchenhosen
von **50** Pf. an.

Herren- u. Knabenwesten,
aus bestem Material gearbeitet, Stck. von **1 Mk. 25 Pf.** an.

Winter-Paletots
für Herren in größter Auswahl, aus besten Stoffen gearbeitet, von **15 M.** an.

Baumgart & Biesenthal
Breitestraße 3 (Passage).

Ein großer wachsamer Hund (Dogge) billig **zu verkaufen. Gr. Bahnhof.**

Landwehr-Verein.

Moltke-Feier.

Herren-Abend

am Freitag, d. 24. d., Abends 8 Uhr im Saale bei Nicolai.

Kameradschaftliches, fröhliches Beisammensein bei festlichen Reden und gutem Trunk, bei deutschem Gesang und deutschem Männerwort.

Reichhaltiges Programm, bestehend aus Musik- u. Gesangsvorträgen, darunter:

Das Schlachtfest beim Stadtpfeifer.
Dramatisch-musikal. Scherz für lustige Leute.

Der Vorstand.

Bühnen-Verein.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 26. Oktober cr.

Zum Besten der Moltke-Stiftung:
Festvorstellung zum 90. Geburtstage des Feldmarschalls Moltke.

Moltke.

Festspiel in 3 Aufzügen von F. Dahn.

Vorher:
Die Uniform des Feldmarschalls Moltke.
Schwank in 1 Akt nach Kotzebue.

Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere enthalten die Theaterzettel.

Freitag, d. 24. Oktober, Abends 8 Uhr und jeden folgenden Freitag Probe:
„Der Kreuzfahrer"
in der Aula der Töchterschule.

Turn-Verein.

Freitag, den 24. d. Mts.,
Abends $^{1}/_{2}$10 Uhr, nach dem Turnen:

General-Versammlung
bei **Nicolai.**

Krieger-Verein.

Außerordentliche
Generalversammlung
Sonntag, d. 26. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr
bei **Nicolai.**

Tagesordnung:
Die 90jährige Geburtstagsfeier des Generalfeldmarschall Grafen Moltke.

Der Vorstand.

Außerordentliche
Generalversammlung
der Mitglieder des
Vorschußvereins zu Gollub,
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,
Sonnabend, d. 25. Oktbr. 1890,
Abends 8 Uhr
im Lokale des Herrn **R. Arndt** hier.

Tagesordnung:
Wahl von zwei Aufsichtsrathsmitgliedern.

Gollub, den 20 Oktober 1890.
Der Aufsichtsrath des Vorschußvereins zu Gollub.
Moses Klewe.

In der Nacht von Montag zu Dienstag sind mir aus meiner Wohnung **1 Oberbett, 4 Kopfkissen** und **ein Bettlaken,** sowie versch. **Kleidungsstücke gestohlen** worden. Wer mir zu dem Besitz derselben verhilft, erhält eine angem. Belohn. **Franz Prylewski,** Schuhmachermstr. **Kl.-Mocker** bei Hrn. **Ginau.**

Synagogale Nachrichten.
Freitag, d. 24. d. Mts., $4^{3}/_{4}$ Uhr: Abendandacht.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.